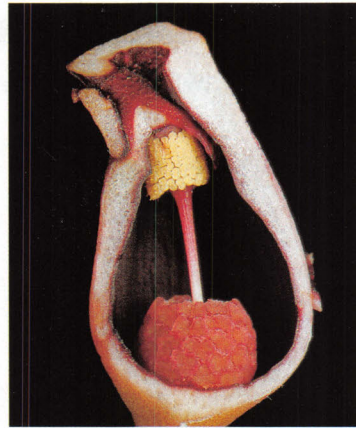


Lagenandra toxicaria: Spatha (oben links), Öffnung der Spreite (oben rechts), Innenseite der Spreite (unten rechts) und geöffneter Kessel (unten links).

Fotos: A. de Graaf



Eine Pflanze für das Paludarium

Lagenandra toxicaria DALZELL

Text: Arie de Graaf und Dr. Wim E. Crusio

Ihren Artnamen verdankt *Lagenandra toxicaria* ihrer Giftigkeit. Aber es sind auch andere *Lagenandra*-Arten giftig. Der Saft dieser Pflanzen brennt auf der Haut, besonders auf Schleimhäuten, weshalb sie von Tieren nicht gefressen werden, was auch für *Cryptocoryne spiralis* gilt. *Lage-*

nandra toxicaria scheint sogar so giftig zu sein, daß es in ihrem Ursprungsland Indien verboten war, sie zu pflücken. Andere *Lagenandra*- und *Cryptocoryne*-Arten sind als Heilpflanzen bekannt (DE GRAAF, 1991). Im allgemeinen gibt es eigentlich keinen Unterschied zwischen der Heilkraft und der Gif-

tigkeit; es ist mehr eine Sache der Konzentration und der Dosis der Substanz.

Ziemlich unbekannt ist die von FISCHER (1938) beschriebene Varietät *Lagenandra toxicaria* DALZELL var. *barnessi*. Die Beschreibung gründet sich allein auf Farbunterschiede der Spathen und kann daher nicht anerkannt werden. Für *Lagenandra lancifolia* (SCHOTT) THWAITES konnte zum Beispiel nachgewiesen werden, daß die gleiche Pflanze sowohl weiße und grüne als auch purpurfarbene Spathen produzieren kann.

Die Blätter von *Lagenandra toxicaria* sind ungefähr 60 cm lang und stehen auf sehr kräftigen, kriechenden Wurzelstöcken gedrängt zusammen. Die Blattspreite ist 12 bis 20 cm lang, 5 bis 12 cm breit, elliptisch-oval mit spitzem Ende und stumpfer Basis.

Die Spatha kann einen bis zu 18 cm langen Blütenstandsstiel haben, ist fleischig, außen fast glatt, läuft in einen langen und dünnen Schwanz aus, ist fleischfarben bis hellbraun, innen tiefpurpurn und mit einer großen Öffnung versehen. Der Kessel wird nicht von einer Einschnürung verengt.

Die Innenseite der Spreite enthält papillös-pustulöse Runzeln, die sich bis zu einer moosartigen Bekleidung entwickeln. Es sind ungefähr 100 Staubblätter und etwa 50 Stempel vorhanden, die in fünf oder sechs Spiralen übereinander am Grunde des Kessels stehen.

Lagenandra toxicaria ist wie *L. ovata* oder *L. praetermissa* am besten in einem Paludarium zu kultivieren. Ob sich jedoch *L. toxicaria* so wie *L. praetermissa* jahrelang submers im Aquarium kultivieren läßt, wurde bisher noch nicht untersucht.

Literatur

- FISCHER, C. E. C. (1938): New or little-known plants from Southern India; *IX. Kew Bull.*: 123-127
- GRAAF, A. DE (1991): Die Verbreitung von *Cryptocoryne* und *Lagenandra* (Araceae) auf Sri Lanka (2); *Das Aquarium*, 25 (10): 17-20
- WIT, H. C. D. DE (1978): Revisie van het genus *Lagenandra* DALZELL (Araceae); *Meded. Landbouwhoges. Wageningen*, 78-3